

**Thema: Museen in  
Zeiten der Pandemie****Neues aus den Museen****Mitteilungen aus der  
Geschäftsstelle****Personalien****Neue Mitglieder****Fortbildungen****Publikationen****Museen stellen sich vor****Ausstellungen** (siehe sep. Blatt)**Impressum:**

Saarländischer Museumsverband e. V.  
Wilhelm-Heinrich-Straße 39  
D-66564 Ottweiler  
Tel.: 06824/8161  
Fax: 06824/700505

e-mail: [info@museumsverband-saarland.de](mailto:info@museumsverband-saarland.de)  
<http://www.museumsverband-saarland.de>

Redaktion:  
S. Geith, A. Scheidhauer, R. Raber  
Verantwortlich für den Inhalt im Sinne des Presserechtes:  
Rainer Raber  
Druck: Jahndigitaldruck e.K., Ottweiler

ISSN 1867-6758

# Museen in Zeiten der Coronapandemie

Seit über einem Jahr sehen sich die Museen durch die Coronapandemie vielfältigen neuen Herausforderungen gegenüber, sind immer wieder von Schließungen betroffen und müssen permanent kurzfristig auf die aktuelle Situation reagieren.

Das Team der Geschäftsstelle des SMV stand und steht durchgehend gemeinsam mit dem Vorstand seinen Mitgliedern beratend und durch konkrete Unterstützung zur Seite.



Rainer Raber, Astrid Scheidhauer, Sabine Geith (Foto: SMV 2017)

Mehr dazu mehr im Innenteil.

## Thema

### Museen in Zeiten der Pandemie

#### Museen in Zeiten der Coronapandemie brauchen Beratung und Unterstützung

Seit mehr als einem Jahr befindet sich auch die Museumswelt in der Coronapandemie mit weitreichenden Folgen. Im Saarland öffneten nach dem ersten Lockdown nur etwa die Hälfte der Museen, da nicht alle die erforderlichen Hygienebestimmungen einhalten konnten und Mitarbeitende selbst Risikogruppen angehörten. Das Team der Geschäftsstelle und der Vorstand des SMV standen und stehen den Museen seit Beginn der Pandemie beratend zur Seite und unterstützen konkret. Dabei steht der SMV in allen Maßnahmen in permanentem Austausch mit dem Ministerium für Bildung und Kultur des Saarlandes.

Bereits im ersten Lockdown wurden die Museen unmittelbar intensiv telefonisch beraten, bei der Erstellung von Onlineangeboten für die eigene Website aber auch die Bereitstellung von Lehrmaterialien für die Schulen über die Online Plattform „online-Schule Saar“ unterstützt. Vor der ersten Wiedereröffnung erarbeitete die Geschäftsführung gemeinsam mit dem Kulturministerium ein Hygienekonzept und versorgte gerade die kleinen ehrenamtlich geführten Museen mit einer Grundausstattung an Desinfektionsmitteln und Masken.

Das Team der Geschäftsstelle lotete die Mitgliedermuseen durch den Förderdschungel der ersten Hilfsprogramme von Bund und Land und unterstützte bei der Antragstellung. Im Laufe des zweiten Lockdowns setzte sich die Geschäftsführung in enger Abstimmung mit Museumsleiter\*innen erfolgreich für eine konkrete Öffnungsperspektive ein.

Nachdem im Jahr 2020 sämtliche Veranstaltungen abgesagt werden mussten, konnte doch durch regelmäßige Kurzbefragungen enger Kontakt zu den Mitgliedern gehalten werden. Seit diesem Jahr gibt es drei neue Veranstaltungsformate, um das Beratungs- und Schulungsangebot des SMV digital zu realisieren. Einige Museen nutzen die Schließungszeit verstärkt zur digitalen Inventarisierung der Sammlung. Dies hat den Beratungs- und Schulungsbedarf mit der digiCULT-Software erhöht. Diese Schulungen sind auch online möglich und können individuell

vereinbart werden. Das Team des SMV hat zum 1. März mit der Digitalisierungsoffensive im Landkreis St. Wendel im Rahmen des Museumsentwicklungsplans begonnen und ist derzeit im Heimatmuseum Dörrenbach im Einsatz.

Die Umfragen zeigen eine Sehnsucht der Menschen nach Kultur und Museumsbesuchen. Dennoch wird auch der Internationale Museumstag dieses Jahr überwiegend digital stattfinden. Wir hoffen auf eine Steigerung der Impfquote und damit einer schrittweisen Rückkehr zur Normalität. Solange dies nicht möglich ist, bleiben Angebote des SMV immer unter Berücksichtigung der aktuellen Coronabeschränkungen und den Hygieneregeln so dicht wie möglich an den Mitgliedern aber mit so viel Abstand wie nötig. Dabei haben wir sowohl den Schutz unserer Mitglieder aber auch den der Mitarbeiter\*innen des SMV im Blick.

Trotz Homeofficepflicht war und ist die Geschäftsstelle in jeder Phase der Pandemie telefonisch zu den üblichen Bürozeiten sowie per Mail jederzeit für die Mitglieder erreichbar. Persönliche Gespräche können auch mit der Videokonferenzsoftware ZOOM angeboten werden.

*(Sabine Geith)*

## Neues aus den Museen

### Gemäldezyklus des Alt-Saarbrücker Rathauses zurück am Schlossplatz

#### Ankauf ermöglicht dem Historischen Museum Saar eine kritische Auseinandersetzung

Das Historische Museum Saar zeigt in seiner aktuellen Sonderausstellung „Monumente des Krieges“ die Gemälde des Saarbrücker Rathauszyklus aus dem Jahr 1880, die lange Zeit als verschollen galten.

Erstmals nach 76 Jahren sind diese nun wieder öffentlich zugänglich. Das Museum konnte den Zyklus nun für seine Sammlung erwerben. Dazu Museumsdirektor Simon Matzerath: „Es handelt sich um den größten Ankauf in der Geschichte des 1985 gegründeten Museums.“

Entstanden ist der Gemäldezyklus auf Initiative des preußischen Kultusministers zur Erinnerung an den Beginn des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71 und die darauffolgende Reichseinigung.

Für die Ausgestaltung der Gemälde und des für die Präsentation angefertigten Anbaus an das Alt-Saarbrücker Rathaus wurde Anton von Werner beauftragt, einer der bedeutendsten deutschen Historienmaler seiner Zeit. Die monumentalen Gemälde zeigen den Sturm auf den Spicherer Berg, die Ankunft des preußischen Königs in Saarbrücken und Victoria als Allegorie des Sieges über Frankreich sowie der damit verbundenen Reichseinigung. Großformatige Porträts der wichtigsten Protagonisten König Wilhelm, Bismarck, Moltke und des Kronprinzen Friedrich gehörten ebenfalls zum Bildprogramm.



Anton v. Werner, Victoria, 1880, Ölgemälde, H: 3,35 m, B: 2,35 m  
© Historisches Museum Saar, Thomas Roessler

Mit Unterstützung der Kulturstiftung der Länder, des Fördervereins für das Historische Museum Saar, der Willy-Walch-Stiftung und der Saarland Sporttoto GmbH konnte das Museum den kompletten Zyklus ankaufen. Fünf der sieben monumentalen Gemälde wurden auf Initiative und mit hohem persönlichen Einsatz von Klaus Gersonde und Paul Strieder 1998-2001 von zwei in Thüringen tätigen, russischen Restauratoren (Vladimir Nikolajew und Valentin Andrejew) fachgerecht restauriert.

Das Historische Museum Saar hilft dabei die Werke einzuordnen und wird sich in der Sonderausstellung kritisch mit ihrer Bildsprache und der nationalen Botschaft auseinandersetzen. Zudem werden die Gemälde fotografisch dokumentiert und in Zukunft über die digiCULT-Plattform online zur Verfügung gestellt.

Ministerin Streichert-Clivot: „Der Blick in die Vergangenheit sagt uns etwas über unsere Herkunft und die Entwicklung unserer Gesellschaft. Die Auseinandersetzung mit unserer Vergangenheit versetzt uns erst in die Lage, darüber nachzudenken, wie unsere gemeinsame Zukunft aussehen soll, in was für einer Gesellschaft wir leben wollen. Deshalb freue ich mich sehr darüber, dass die Gemälde wieder gezeigt werden und als Zeugnisse nationaler Propaganda des deutschen Kaiserreiches zum kritischen Hinterfragen einladen.“

*(Historisches Museum Saar)*

## Jetzt auch digital: Deutschlandweit einzigartige, öffentliche Live-Restaurierung im Historischen Museum Saar

In der Sonderausstellung „Monumente des Krieges“ im Historischen Museum Saar sind derzeit die sieben Gemälde des Alt-Saarbrücker Rathauszyklus zu sehen.

Zwei Gemälde des Zyklus werden in einer einzigartigen Live-Restaurierung in den Räumen des Museums wiederhergerichtet. Die öffentlich zugängliche Restaurierungswerkstatt befindet sich unterhalb der großen Freitreppe im Untergeschoss des Museumsbaus und veranschaulicht die einzelnen Schritte der Restaurierungsarbeit, die den Blicken der Museumsbesucherinnen und -besucher normalerweise verborgen bleiben.

Sie können der Diplom-Restauratorin Katharina Deimel während der Arbeit über die Schulter schauen und Fragen stellen. Zudem werden an einer Tafel die einzelnen Schritte der Restaurierung beschrieben und mit entsprechenden Fotos bebildert. Neben der Besichtigung vor Ort kann man den Fortschritt der Restaurierungsarbeiten jederzeit auch von zu Hause aus über eine Webcam live mitverfolgen.



Katharina Deimel befreit die Leinwand von altem Schmutz  
© Historisches Museum Saar, Thomas Roessler

In regelmäßigen Abständen sendet sie Fotoaufnahmen an die Startseite der Museumshomepage [www.historisches-museum.org](http://www.historisches-museum.org). „Die Übertragung im Internet steht für einen partizipativen Ansatz, der es auch den Menschen, die das Museum nicht real besuchen können, ermöglicht, eines der spannendsten Kapitel der Museumsarbeit kennenzulernen: die Bewahrung und Erhaltung von Kulturgut“, erklärt Museumsdirektor Simon Matzerath.

Ende März sollen die Arbeiten an „Fürst Bismarck“ beendet sein, sodass er seinen Platz innerhalb des Alt-Saarbrücker Rathauszyklus wieder einnimmt. Dieser wird mit seiner enormen Gesamtbildfläche von über 55 m<sup>2</sup> mit Wiedereröffnung der Museen in der neuen Sonderausstellung des Historischen Museums Saar präsentiert. Erst danach hält das größte Gemälde des Zyklus „Ankunft König Wilhelms I. in Saarbrücken“ (1880), mit einer Breite von über fünf Metern, Einzug in die Werkstatt. Weitaus stärker beschädigt, mit zwei großen Löchern in der Leinwand, steht es im Zentrum der Restaurierungsstation und des Vermittlungskonzepts. Anhand einer erhaltenen Schwarz-Weiß-Fotografie des Originalgemäldes werden die dort abgebildeten Personen identifiziert und deren Bedeutung im Bild erklärt. Vergleichend dazu wird auch das originale Vorgemälde aus der Dauer Ausstellung des Deutschen Historischen Museums an dieser Stelle reproduziert, das sich deutlich von der letztendlichen Fassung unterscheidet.

Eine vollständige Live-Restaurierung dieser Größenordnung in einem Museum ist deutschlandweit bisher einzigartig. Sie wird von der Kulturstiftung der Länder, vom Ministerium für Bildung und Kultur Saarland sowie vom Förderverein für das Historische Museum Saar finanziert.

Prof. Dr. Markus Hilgert, Kulturstiftung der Länder: "Durch die Kombination aus öffentlicher Restaurierung und historischer Einbettung in den Entstehungszusammenhang werden nicht nur diese Gemälde, sondern auch die Aufgaben eines Museums in vielerlei Hinsicht nachvollziehbar. Dadurch wird auch die propagandistische Absicht des Gemäldezyklus in einen erläuternden Zusammenhang gestellt. Die Restaurierungswerkstatt mitten in der Ausstellung veranschaulicht die Aufgaben der Provenienzforschung sowie das gesamte Knowhow der Restauratorinnen und Restauratoren, von der Substanzsicherung bis hin zur Rekonstruktion von Fehlstellen. Diese Vielfalt der vermittelten Aspekte ist es, die mich an dieser Förderung besonders gereizt hat."

(Historisches Museum Saar)  
Von der Red. gekürzt

## FUTURE LAB im Weltkulturerbe Völklinger Hütte startet am 30. April 2021



Ideenskizze für das FUTURE LAB in der Erzhalle.  
© Prä-IBA-Werkstattlabor der htw saar

Mit dem FUTURE LAB führt das Weltkulturerbe Völklinger Hütte ein neues Ausstellungsformat ein, das von nun an ein fester Programmpunkt sein wird. Die Zukunftslabore widmen sich künstlerisch-experimentell zentralen Themen der Gegenwart und Zukunft.

„In den letzten zwei Jahrhunderten haben wir Menschen die Erde nochmals maßgeblich umgestaltet. Nun bekommen wir von unserem Planeten eine offene Frage zurück: Wie werden wir in Zukunft mit den von uns verursachten Veränderungen leben? Dabei geht es nicht nur um das, was wir immer noch euphemistisch „Klimawandel“ nennen, sondern auch um die Durchindustrialisierung der Welt vom globalen Tourismus bis zur lokalen Landwirtschaft,“ so Generaldirektor Dr. Ralf Beil.

Diesen und zahlreichen weiteren Fragen widmet sich das FUTURE LAB jenseits von Kulturpessimismus und Zukunftsfatalismus mit großer Offenheit und Kreativität.

Verortet ist das FUTURE LAB in der Erzhalle, die sich in einer neuen Raumarchitektur präsentiert. Stellwände wurden entfernt und die Fenster wurden wieder geöffnet, so dass im vorderen Bereich ein großzügiger Raum mit Seitenlicht und großer Glasfront entstanden ist. Dieser wird durch einen vielseitig einsetzbaren Veranstaltungssaal mit Besuchertribüne im hinteren Bereich komplettiert.

Den Anfang im FUTURE LAB macht ab Freitag, den 30. April 2021, die „IBA-Plant“, kuratiert vom Prä-IBA-Werkstattlabor der htw saar unter der Leitung von Prof. Stefan Ochs. Die „IBA-Plant“ stellt sich gleichermaßen, ökologischen, urbanen und sozialen Fragen. Es geht um Inhouse-Farming, Aquaponik, die Erde als ‚Garten‘, um Grenzräume, experimentelles Bauen und das Potential einer Internationalen Bauausstellung in der Großregion mit dem Saarland, Lothringen, Luxemburg, Rheinland-Pfalz und der Wallonie.

Professor Stefan Ochs erläutert: „Das Prä-IBA-Werkstattlabor initiiert das FUTURE LAB in der Völklinger Hütte unter dem Begriff „PLANT“, englisch für Pflanze, Gewächs, Werk, Fabrik oder Produktionsanlage. Es wird einen Garten entwickeln, dessen künstlerische Konzeption den Stichworten Plant-Factory, Vertical Farming, Kreislauf und Paradiesgarten inmitten der ehemaligen Stahlproduktionsanlage folgt. Das historische Industriedenkmal wird zum Inkubator, zum Ort des Diskurses und zur Prozesswerkstatt.“

*(Weltkulturerbe Völklinger Hütte)  
Von der Red. gekürzt*

## Ausstellung zum Thema „Arbeit – Gestern, Heute, Morgen“ im Rechtsschutzsaal Bildstock

Mit der Einweihung eines großen Banners in Schiffweiler haben die Gemeinde Schiffweiler, die Förderstiftung Walter Bernstein, die Arbeitskammer des Saarlandes und die Stiftung Rechtsschutzsaal das Walter-Bernstein-Jahr eröffnet. Das ist der Auftakt zu zahlreichen Veranstaltungen zum Gedenken an den 120. Geburtstag und 40. Todestag des Neunkircher Industriemalers Walter Bernstein. Dabei soll der Rechtsschutzsaal zu einem „Walter Bernstein Zentrum im Jubiläumsjahr 2021“ werden.

„Saarland hieß lange Zeit Kohle und Stahl. Der Industriemaler Walter Bernstein war künstlerischer Chronist dieser Zeit, der sich den Arbeitern mit Sympathie und Respekt näherte“, begründet Hauptgeschäftsführer Thomas Otto das Engagement der Arbeitskammer.

Walter Bernstein (1901 – 1981), geboren und gestorben in Neunkirchen, fand nach dem Zweiten Weltkrieg seine Heimat in Schiffweiler. Bernstein hat in der Blütezeit von Kohle und Stahl an der Saar die schwere Arbeit des Berg- und des Hüttenmannes in seinen Werken festgehalten. Es ging ihm in seinen Darstellungen dabei nicht allein um das Zeigen von Fördertürmen und Hochöfen, er hatte auch stets einen Blick auf den Menschen, der die schwere Arbeit ausübte, und deren Auswirkungen auf ihn.



© Förderstiftung Walter Bernstein

„Die Arbeit unter Tage war hart und entbehrungsreich. Walter Bernstein hat dies einzigartig künstlerisch umgesetzt, dabei aber auch die Würde der Arbeiter dargestellt“, würdigt Christian Jung, Geschäftsführer der Stiftung Rechtsschutzsaal, den Künstler. Zudem gewährten seine Bilder einen Blick auf die industrielle Entwicklung des Saarlandes. Daher wurde eine Vielzahl seiner Werke von der Saarländischen Landesregierung angekauft.

Das Walter-Bernstein-Projekt steht unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Tobias Hans und ehrt den Industriemaler und Künstler ganzjährig mit einem umfassenden Programm (Abweichungen sind aufgrund der Corona Pandemie möglich).

Unter anderem mit der Ausstellung „Arbeit – Gestern, Heute, Morgen“ vom 17. Mai bis 31. August 2021 im Rechtsschutzsaal Bildstock. Die Ausstellung soll nicht nur die historische Sichtweise auf Arbeit sein, sondern auch die gegenwärtige. Aus diesem Grund werden zusätzlich zu Walter Bernsteins Werken auch Werke der jungen Bildenden Künstlerin Veronika Müller zu sehen sein, die sich ebenfalls mit dem Thema „Arbeit“ beschäftigen. Zur Ausstellung wird es außerdem ein umfangreiches Rahmenprogramm im Rechtsschutzsaal geben mit Veranstaltungen zum Thema „Arbeit-Gestern, Heute, Morgen“. Es sind u.a. Wanderungen, Lesungen, Diskussionsabende und Ferienworkshops für Kinder und Jugendliche geplant (in Zusammenarbeit mit dem AK-Bildungszentrum Kirkel).

(Stiftung Rechtsschutzsaal)

## Ein neues Mühlrad für die Johann-Adams-Mühle bei Theley

Die Johann-Adams-Mühle ist eine der letzten erhaltenen historischen Wassermühlen im Saarland. Seit über vier Jahrhunderten dreht sich in Theley das Mühlrad – bis heute. Die Restaurierung des oberschlächtigen Wasserrades wird ab Mai abgeschlossen sein. Bereits zu Beginn des Jahres wurden die Achse und das zwölf Meter lange Aquädukt, das das Wasser aus dem Mühlteich von oben auf das Mühlrad leitet, ausgetauscht. Das Mühlrad erstrahlt in neuem Glanz und kann das Mahlwerk wieder antreiben.



Johann Adams Mühle vor der Restaurierung  
© Eric Hülsberg

1589 wird die Johann-Adams-Mühle erstmals schriftlich erwähnt. Die heutigen Mühlengebäude stammen aus dem Jahr 1735. Bis 1934 zerrieben die Mahlsteine das Getreide der Bauern aus der Umgebung zu Mehl. Die Arbeit erledigten zwei Müller, die mit ihren Frauen und Kindern auch in den Mühlengebäuden lebten. Das Mühlenensemble beherbergt heute das Kreismühlenmuseum. Küche, „Gudd Stubb“ und das Schlafzimmer sind mit Möbeln aus dem 19. Jahrhundert eingerichtet. Dazu kommt die Ausstellung „Vom Flachs zum Leinen“, die mit einem restaurierten Webstuhl an den Flachsanzbau in der Region erinnert.

## Highlights Erlebnisführungen für Schulklassen und Jugendgruppen

Die Johann-Adams-Mühle ist der touristische Dauerbrenner unter den Sehenswürdigkeiten der Gemeinde Tholey. Jährlich besuchen ca. 15.000 Tagestouristen das Mühlenensemble. Mit rund 200 Gruppenführungen im Jahr ist sie ein gerne gewähltes Ziel für Betriebsausflüge, Wandergruppen und Schulausflüge. Um die historische Bedeutung der Mühle für Schulklassen und Jugendgruppen attraktiver zu machen, wurden von Dr. Miriam Weiss, MW Pädagogik, interaktive Führungen mit spielerischer Wissensvermittlung für verschiedene Altersstufen entwickelt, die ab sofort gebucht werden können. So werden Kinder bis Klassenstufe 5 beim „Rätselparcours“ selbst als Rätsellöserinnen und Rätsellöser gefordert und müssen dabei all ihre Sinne einsetzen. Wie man sich ein Leben vor unserer technisierten und digitalisierten Zeit vorzustellen hat, können Schulklassen ab Stufe 6 bei der Führung „ein Leben ohne I-Pad“ erfahren.

Das Kreismühlenmuseum ist von April bis November an Sonn- und Feiertagen von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Im Kleintierstall präsentieren Künstlerinnen und Künstler ihre kreativen Werke.

Von April bis Oktober wird im alten Steinbackofen für Gruppen frisches Brot gebacken. Zwei Bäcker demonstrieren vier Stunden lang diese alte Tradition.

Informationen: Gemeinde Tholey, Tel. (06853) 508-66; Internet: [www.tholey.de](http://www.tholey.de)

(Gemeinde Tholey)

Sie möchten sich bei der Neukonzeption museumspädagogischer Angebote ebenfalls von Frau Dr. Miriam Weiss beraten lassen? Dann nehmen Sie gerne mit ihr Kontakt auf:

Dr. Miriam Weiss  
 erlebnis@mwpaedagogik.de  
[www.mwpaedagogik.de](http://www.mwpaedagogik.de)

## Mitteilungen aus der Geschäftsstelle

### Neue Veranstaltungsformate



Foto: @pixabay

Der Saarländische Museumsverband bietet ab Januar 2021 seinen Mitgliedern drei neue Veranstaltungsformate an:

#### 1. Digitale Fortbildungsveranstaltung „Museum.Wissen.Kompakt“

Kurze Videosequenzen zur individuellen Ansicht werden vorab den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt. In einer Video-Sitzung besteht die Gelegenheit für Rückfragen, Diskussion und Austausch.

#### 2. „Woran arbeiten Sie eigentlich gerade?“

Hierbei präsentiert ein 10-15minütiges Video Ideen, Vorhaben oder Projekte eines Mitglieds-museums. Dieses wird gemeinsam via Bildschirmteilen angeschaut. Im anschließenden Videogespräch besteht die Möglichkeit zu kollegialem Austausch, Rat einzuholen oder konkrete Unterstützung zu erbitten. Sie arbeiten selber gerade an einem interessanten Projekt, das Sie in diesem Format vorstellen möchten? Dann kontaktieren Sie die Geschäftsstelle.

#### 3. Offene Sprechstunde – „Kaffee ab eins.“

Jeden Dienstag von 13.00 – 14.00 Uhr, offene Sprechstunde mit der Museumsberaterin

Hierfür können Sie sich telefonisch oder per Mail anmelden und bekommen dann einen Link für eine Zoomsitzung zugeschickt. Hier kann ungezwungen alles besprochen werden, was in der Museumsarbeit gerade auf dem Herzen liegt.

#### „Kaffee ab eins“...

... so heißt es seit Jahresbeginn jeden Dienstag. Ab 13.00 Uhr steht die Museumsberaterin Sabine Geith für ein informelles Gespräch via ZOOM bereit.

Nachdem sich viele kleine, ehrenamtlich geführte Museen sowohl im letzten Sommer als auch derzeit aus unterschiedlichen Gründen noch gegen eine Wiedereröffnung entschieden haben, hat sich gezeigt, dass gerade diesen ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter\*innen das persönliche Gespräch und der kollegiale Austausch besonders fehlen.



Foto: Sabine Geith, SMV

Aufgrund der anhaltenden Homeofficepflicht sind auch Museumsberatungsbesuche auf das Nötigste

te reduziert, ein Telefonat ist oftmals keine wirkliche Alternative. „Kaffee ab eins“ bietet hier die Möglichkeit, die Museumsberaterin auch ohne konkreten Beratungsanlass virtuell zu treffen und bei einer Tasse Kaffee oder Tee ungezwungen alles zu besprechen, was in der Museumsarbeit gerade auf dem Herzen liegt.

Dafür kann kurzfristig telefonisch oder per Mail ein Termin für ein Vier-Augen-Gespräch oder offen für andere Teilnehmer\*innen vereinbart werden. Der entsprechende ZOOM-Link wird dann per Mail geschickt. Bei einem Termin im März stellte sich die Historikerin und Museumspädagogin Frau Dr. Miriam Weis vor. (siehe dazu auch Bericht zur Johann-Adams-Mühle)

## Internationaler Museumstag 2021



Am 16. Mai 2021 feiern die Museen den Internationalen Museumstag unter dem Motto „Museen inspirieren die Zukunft“. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass dieser Tag mehr und mehr im Bewusstsein der Besucher\*innen verankert ist und sie gezielt die besonderen Angebote der Museen nutzen. Wir hoffen, diesen Tag analog und digital begehen zu können.

Sie können Ihre Aktionen selbst in die Datenbank des IMT einstellen. Bereits registrierte Museen loggen sich auf [www.museumstag.de](http://www.museumstag.de) ein, aktivieren ihre Daten und tragen ihre Aktionen ein. Museen, die noch nicht registriert sind, registrieren sich dort. Auf Wunsch können wir das Anmelden des Museums und das Eintragen der Aktionen auch für Sie übernehmen. Kontaktieren Sie hierfür die Geschäftsstelle. Nähere Informationen zum Museumstag, Mottoerläuterung, Anregungen für Aktionen und Zugang zur neuen Datenbank finden Sie unter: [www.museumstag.de](http://www.museumstag.de).

Melden Sie uns Ihre Aktionen, denn nur so können wir sie in unseren Medien bewerben!

## Personalien

### Neue Leiterin des Museum St. Wendel

Seit 1. April leitet Friederike Steitz das Museum St. Wendel und folgt damit der langjährigen Museumsleiterin Corneliëke Lagerwaard.

Nach dem Studium der Kunstgeschichte und Germanistik an der Universität des Saarlandes war Friederike Steitz bei der Stiftung für die deutsch-französische kulturelle Zusammenarbeit tätig, wo sie grenzüberschreitende Projekte initiierte und begleitete.

Danach war sie mehrere Jahre Museumsberaterin beim Saarländischen Museumsverband. Zu ihren Aufgaben gehörten Beratung zu Museumsfragen, Vermittlung von Fördermöglichkeiten, Durchführung von Fortbildungen und die redaktionelle Betreuung der Zeitschrift ZeitRisse.



Foto: privat

Eine weitere berufliche Station war die im Bereich Kulturelle Bildung bundesweit wirkende Yehudi Menuhin Stiftung Deutschland. Als Koordinatorin für das Saarland etablierte sie an mehreren Schulen ein schulkulturelles Konzept, das auf dem gemeinsamen Lehren von KünstlerInnen und LehrerInnen beruht.

Als kuratorische Assistentin war sie an der Vorbereitung und Durchführung der Landeskunstausstellung Saarart 11 beteiligt.

Seit 2019 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin im Museum St. Wendel. Als Museumsleiterin möchte sie die begonnene Digitalisierung des Museums weiter vorantreiben und das Vermittlungsangebot für verschiedene Zielgruppen vergrößern.

(Museum St. Wendel)



## Nachruf Dieter Blankenagel

Am 8. Februar verstarb Herr Dieter Blankenagel, der langjährige Vorsitzende des Heimatvereins Spiesen – als Trägerverein des Heimatmuseums Spiesen auch Mitglied im SMV - kurz nach Vollendung seines 80. Lebensjahres. Dieter Blankenagel, am 30.01.1941 in Elversberg geboren, hatte die Fächer Deutsch und – als begeisterter Leichtathlet und Turner – auch Sport studiert und unterrichtet, nach einer mehrjährigen Abordnung an das Kultusministerium zuletzt als Studiendirektor und stellvertretender Leiter des Gymnasiums am Steinwald in Neunkirchen.

Nicht erst nach dem Eintritt in den Ruhestand 2006 fühlte sich Dieter Blankenagel dem Gemeinwohl und seiner Heimatgemeinde Spiesen-Elversberg verpflichtet. Nach dem Bau eines Eigenheims in Spiesen engagierte er sich in besonderer Weise für diesen historisch so reich in der Geschichte wurzelnden Gemeindebezirk.

Im Jahre 1999 als Mitglied des Ortsrates gewählt, amtierte er von 2004 bis 2014 als stellvertretender Ortsvorsteher in Spiesen, der wegen seiner jederzeitigen Ansprechbarkeit über Parteigrenzen geschätzt war. Im Jahre 2007 wählte ihn der Heimatverein Spiesen zu seinem Vorsitzenden. Der von ihm geführte Verein konnte dank Dieter Blankenagels ausgeprägter Teamfähigkeit nicht nur das gewohnte Vortragsprogramm und die Betreuung des Heimatmuseums fortsetzen, sondern er gewann auch Helfer/innen für die Verlegung des Heimatmuseums aus seiner früheren Bleibe Marktstraße 4 in das geräumigere ehemalige Lion'sche Anwesen am Gänselieselplatz 1. Der Heimatverein konnte darüber hinaus zwei inzwischen weit überörtlich beliebt gewordene Wanderwege, den „Grenzsteinweg“ und den „Brunnenweg“ als solche ausweisen und – dank Dieter Blankenagels engen Kontakts zum THW – nutzerfreundlich gestalten sowie kontinuierlich in Pflege halten. Eine besondere Ehrung erfuhr Dieter Blankenagel im Jahre 2013, als ihm die Regierung des Saarlandes wegen seines langjährigen und herausragenden ehrenamtlichen Engagements im Bereich der Leichtathletik und des Turnsports die „Sportplakette des Saarlandes“ mit Dank und Anerkennung verlieh.

Im Gefühl nachlassender Kraft hat Dieter Blankenagel im Jahre 2020 durch Gewinnung der nötigen Idealisten einen Nachfolgevorstand des Heimatvereins ermöglicht, der ihm die Gewähr

bot, dass der Heimatverein Spiesen seine ehrenamtliche Arbeit für die Pflege der Ortsgeschichte und der Heimatverbundenheit der Einwohner/innen gediegen fortsetzen kann. Dennoch unerwartet nahm der Tod Dieter Blankenagel aus seiner Familie, seinem großen Freundeskreis, aus der Ortsgemeinschaft. Mit seiner Witwe, seiner Tochter und allen, die ihm nahestanden, betrauert auch der Saarländische Museumsverband den Verlust dieses Beispiel gebenden und vielfältig wirksam gewesenen Heimatfreundes.

*(Stefan Weszkalnys)*

## Nachruf Monika Beck

Monika Beck, Ehrenvorsitzende der Saarländischen Galerie in Berlin ist gestorben. Sie starb nach langer schwerer Krankheit im Kreise ihrer Familie.



*Foto: Saarländische Galerie*

Nach ihrer Berufung zur Bevollmächtigten des Saarlandes beim Bund war es ihr ein großes Anliegen, die Kultur des Saarlandes und auch der Großregion in der Bundeshauptstadt zu präsentieren.

Nach dem Umzug der Landesvertretung nach Berlin im Jahre 2001 entwickelte sie ein Konzept, um Saarländische als auch Großregionale Kunst in Berlin zu präsentieren.

Gemeinsam mit Frau Dajda Altenburg-Kohl schaffte sie die Voraussetzung für die Gründung einer Saarländischen Galerie im Palais am Festungsgraben, Unter den Linden, in Berlin.

Künstler aus dem Saarland und dem SaarLor-Luxraum bekamen die Möglichkeit, ihre Arbeiten in Berlin zu präsentieren

Durch ihre hervorragenden kulturellen und politischen Kontakte in der Bundeshauptstadt entwickelten sich insbesondere die jeweiligen Eröffnungsveranstaltungen zu einem gesellschaftlichen Ereignis.

Die Galerie ist auch Mitglied des Saarländischen Museumsverbandes.

Nach der Gründung im Jahre 2005, war Monika Beck bis 2015 stellvertretende Vorsitzende und bis zu Ihrem Tode Ehrenvorsitzende der Galerie. Wir werden Monika Beck stets in guter Erinnerung behalten.

*(Rainer Raber)*

## Neue Mitglieder

Der Saarländische Museumsverband konnte in diesem Jahr bereits zwei neue Mitglieder begrüßen:

### Kultgießerei e.V.

Bei der Kultgießerei handelt es sich die historische Eisengießerei der Familie Schulde, die in Dudweiler von 1855 – 2002 in Betrieb war. Die Anlagen dieses Industriedenkmals sind teilweise noch erhalten und sollen professionell für Museumsbesucher wieder hergerichtet werden. Schon heute befindet sich in der Anlage ein Soziokulturelles Zentrum.

Kontakt:

Kultgießerei e.V., Wilhelmstr. 20, 66125 Saarbrücken, Tel.: 06897 – 777477

[www.kultgiesserei.de](http://www.kultgiesserei.de)

### Kunstmuseum Bosener Mühle e.V.

Einen ersten Eintrag der Mühle Bosen findet sich bereits 1689 in den Kirchenbüchern. Heute beherbergt das Kunstmuseum Dauer- und Sonderausstellungen und bietet Raum für Ateliers, Kunstkurse und Workshops.

Kontakt:

Kunstmuseum Bosener Mühle e.V., An der Bosener Mühle 1, 66625 Nohfelden  
Tel.: 06852 – 7474

[www.bosener-muehle.de](http://www.bosener-muehle.de)

## Fortbildungen

### Museum.Wissen.Kompakt.

Mit dem Workshop „Schreiben für das Internet“ startete das neue digitale Fortbildungsformat Museum.Wissen.Kompakt..

Präsenzveranstaltungen konnten auch im ersten Halbjahr 2021 nicht zuverlässig geplant werden, daher wurde diese neue Reihe aus der Taufe gehoben. An die Technik gewöhnt sind mittlerweile nahezu alle Mitglieder des SMV in der Lage, an Videokonferenzen teilzunehmen. Aber wir haben auch alle die Erfahrung gemacht, dass digitale Sitzungen äußerst anstrengend und ermüdend sind, wenn sie sich über den ganzen Tag erstrecken. Aus diesem Grund haben wir eine verkürzte kompaktere Version getestet. Das Seminar fand in zwei Teilen statt. Der erste Teil bestand aus mehreren Videosequenzen, in denen die Referentin kapitelweise die Seminarinhalte referierte. Diese Videos wurden den Teilnehmer\*innen nach der Anmeldung zur Veranstaltung zugesandt und konnten individuell angesehen werden, was eine freie Zeiteinteilung und Pausen ermöglichte. Übungstexte wurden selbstständig angefertigt und Fragen notiert.



Foto: Sabine Geith, SMV

In einer anschließenden Videositzung kamen dann alle Teilnehmenden und die Referentin digital zusammen. Hier konnten Fragen an die Referentin gerichtet und sich mit den anderen Seminarteilnehmer\*innen ausgetauscht werden.

Die Resonanz war überwältigend. Es gab mehr Anmeldungen als üblicherweise zu Präsenzveranstaltungen. Dabei spielte die Flexibilität bei der eigenständigen Erarbeitung der Seminarinhalte mittels der Kurzvideos eine entscheidende Rolle. Mit zweieinhalb Stunden war dann die digitale Besprechung von zumutbarer Dauer.

Es konnte zielgerichtet und konzentriert gearbeitet werden, da alle Teilnehmer\*innen bereits gut vorbereitet waren. Aus der Runde kam einhellig der Wunsch, diese Form der Veranstaltung auch nach der Pandemie weiter beizubehalten.

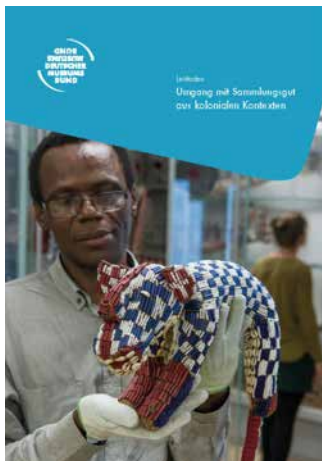
Referentin war Frau Dr. Katerina Wolf-Spiecker, Leiterin Abteilung Kommunikation der Stiftung Saarländischer Kulturbesitz, Lehrbeauftragte an der Universität des Saarlandes sowie an der HTW.

(Sabine Geith)

## Publikationen

### Aufarbeitung des kolonialen Erbes: DMB publiziert Leitfaden

Der Deutsche Museumsbund publiziert den Leitfaden „Umgang mit Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten“ in der finalen Fassung. Die praktische Arbeitshilfe unterstützt Museen dabei, sich mit ihrem kolonialen Erbe auseinanderzusetzen und darüber in einen transparenten und konstruktiven Dialog zu treten – sowohl national als auch international.



Der von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) geförderte Leitfaden bietet eine praktische Arbeitshilfe für den Umgang mit Objekten aus kolonialen Kontexten und bei der Zusammenarbeit mit Herkunftsgesellschaften. Die Publikation richtet sich an alle deutschen Museen, denn Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten findet sich nicht nur in ethnologischen Museen, sondern in fast allen Museumssparten.

Der Leitfaden ist zudem eine Informationsgrundlage zum Thema „Kolonialismus und Museen“ – für Museumsmacher\*innen, aber auch für internationale Fachkolleg\*innen, politische Entscheidungsträger\*innen sowie Interessenvertreter\*innen postkolonialer Initiativen und diasporischer Gemeinschaften.

Mit dem nun publizierten Leitfaden fordert der Deutsche Museumsbund Träger und Kulturpolitiker dazu auf, Museen darin zu unterstützen, Maßnahmen zur Aufarbeitung der kolonialen Vergangenheit weiter umzusetzen. „Die Aufarbeitung des kolonialen Erbes ist eine notwendige Aufgabe der Museen. Dies kann nur gelingen, wenn die Museen durch die Träger mit entsprechenden Mitteln ausgestattet werden, um ihren grundlegenden Aufgaben nachzukommen, zu denen Provenienzforschung und Digitalisierung als zentrale Bausteine gehören“, betont Prof. Dr. Eckart Köhne, Präsident des Deutschen Museumsbundes. Begleitet wird der Leitfaden zum Umgang mit Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten von einem E-Reader. Die Onlinepublikation ergänzt und vertieft den Leitfaden: Anhand von Praxisbeispielen, Richtlinien und gesetzlichen Regelungen gibt er Mitarbeiter\*innen in den Museen einen umfassenden Einblick in die Arbeit mit Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten, in Deutschland und international.

Leitfaden und E-Reader sind in Deutsch, Englisch und Französisch erhältlich. Bestellung und Download unter: [museumsbund.de/kolonialismus](https://museumsbund.de/kolonialismus).

*Deutscher Museumsbund (v.d.Red. gekürzt)*

Die Print-Ausgabe kann kostenfrei in der Geschäftsstelle des SMV angefordert werden.

## Museen stellen sich vor

### Der Moorsoldatenzyklus im Adolf-Bender-Zentrum St. Wendel

Im Moorsoldatenzyklus verarbeitet Adolf Bender seine Erlebnisse als Überlebender KZ-Häftling in den Konzentrationslagern Börgermoor und Esterwegen. Das Adolf-Bender-Zentrum e.V. bietet Führungen durch den Zyklus an sowie Workshops zu den mahnenden Bildern.

Es gab eine Zeit, in der es nicht möglich war passionierter Künstler und dazu noch beken- nender und engagierter Sozialdemokrat zu sein. So erging es auch dem in Mainz geborenen und später in St. Wendel lebendem Adolf Bender.

Aufgrund seiner Überzeugungen wurde er im Oktober 1933 durch Akteure des nationalsozia- listischen Regimes verhaftet und in die soge- nannten Emslandlager inhaftiert. In diesen La- gern wurden unter schwersten Bedingungen Moore von Zwangsarbeitern trockengelegt.

In seiner Haft fertigte er auf ihm zur Verfügung stehenden Materialien wie Papierfetzen heimlich Skizzen seiner Eindrücke an. Darauf zu sehen sind schreckliche Szenen eines grauenvollen und von Leid geplagten Haft-Alltags in einem Arbeits- und Konzentrationslager.

Es ist nicht nur erstaunlich, dass er in 34 Mona- ten Haft es schaffte auf diese Art und Weise seine Beobachtungen festzuhalten, sondern auch diese bei seiner Entlassung herauszu- schmuggeln. Aus ihnen schuf er später insge- samt 25 Bilder in Öl, die zum sogenannten Moorsoldatenzyklus verbunden wurden.



© Adolf-Bender-Zentrum

Zu Benders Mitgefangenen zählte unter ande- rem auch der bekannte Journalist und Heraus- geber des linken Blattes die *Weltbühne*, Carl von Ossietzky. Er soll ihm geraten haben „*Adolf, wenn du jemals hier rauskommst, lass die Hälfte weg. Denn wenn du alles so schreibst und malst, wie es wirklich war, dann wirst du un- glaubwürdig klingen und nicht erhört werden*“.

Dieses Zitat ist nicht nur eine Aussage über das Ausmaß der schrecklichen Erlebnisse, sondern spiegelt sich auch im Prozess der Anfertigung der Ölgemälde wieder. Vergleicht man die Skiz- zen Benders mit den Ölgemälden ergeben sich Abweichungen: Während die Skizzen eine höhe- re Detailtreue aufweisen, wurden in den Ölwer- ken Objekte neu arrangiert oder gar weggelas- sen. Der Fokus wird getreu der Aussage Os- sietzky auf das Wesentliche reduziert.

Dabei sind unverkennbar die erdigen, gedeckten Farbtöne, sowie die breite expressive Pinselfüh- rung. Die Figuren stehen in ihrer Deformierung als Schatten ihrer selbst und lassen die emotional aufwühlenden Erlebnisse bildlich werden.



© Adolf-Bender-Zentrum

Als leitendes Motiv, welches die Bilder durchzieht porträtiert der Künstler eine charakteristische rote, untergehende Sonne als Zeichen des Widerstan- des und Durchhaltevermögens. Die Sonne findet sich heute als ein Teil seiner DNA im Logo des Vereins wieder. Das Adolf-Bender-Zentrum e.V. gründete sich 1985 anknüpfend an die Arbeit Benders als Zeitzeuge. In 25 Jahren Vereinsge- schichte hat sich die Einrichtung zum Träger der Demokratie und Menschenrechtsbildung entwi- ckelt und agiert noch immer unter der Motivation Benders, „... damit das nicht noch einmal ge- schieht“.

Neben der Führung durch den Moorsoldatenzyk- lus, welcher als Dauerleihgabe der Stiftung De- mokratie Saar, im Zentrum ausgestellt ist, besteht die Möglichkeit mit Schulklassen und anderen Gruppen eine Schreibwerkstatt zu den Bildern durchzuführen. Weitere Informationen zu den um- fassenden Angeboten des Adolf-Bender-Zentrums finden sie auch auf der Homepage unter [www.adolf-bender.de](http://www.adolf-bender.de).

Ein Text von Celina Grasse & Marina A. Henn

Adolf-Bender-Zentrum, Gymnasialstraße 5, 66606 St Wendel

Tel. 06851 808279-0, [info@adolfbender.de](mailto:info@adolfbender.de)

Öffnungszeiten:

Ganzjährig mit Führung oder Workshop, nach Vereinbarung

Die Besichtigung ist kostenlos.